

SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabende)
Bezugspreis (vierteljährlich) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer,
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 9

Spangenberg, den 24. Februar 1952

44. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Londoner Konferenz führt zu annehmbarem Kompromiss.

Nach am Samstag standen die Chancen für oder gegen Europa äußerst schlecht. Engländer und Franzosen hatten die doch nur allzu berechtigte Haltung des deutschen Bundestages als anmaßend aufgefaßt und waren verschupft; in Frankreich schlugen bei der Parlamentsdebatte über die Europaarmee einmal wieder chauvinistische Tiraden Rad und zwischen Deutschland und Frankreich hatten die peinlichen Vorfälle an der Saar Haß und Mißtrauen gesät. So schien es nicht ganz unwahrscheinlich, wenn die USA von einem Zurückziehen aus Europa, Frankreich von einer völlig veränderten Deutschlandpolitik und der britische Außenminister Eden von einem Zusammenbruch der Adenauerschen Außenpolitik sprach.

Man kann noch nicht entscheiden, wer den scheinbar restlos verfahrenen Karren wieder ins Geleise brachte; jedenfalls nahm die Angelegenheit sehr schnell dadurch eine andere Wendung, daß die drei in London anwesenden westlichen Außenminister sich in letzter Stunde entschlossen, Bundeskanzler Adenauer zu ihrer Konferenz über die Europaarmee und andere europäische Fragen einzuladen.

In langwierigen Verhandlungen versuchte man auf dieser Konferenz einen Kompromiss zwischen den Forderungen des Bundestages einerseits und des französischen Parlaments andererseits zu finden.

Ob beide Häuser sich mit dem Ergebnis zufrieden geben werden, wird sich herausstellen. Die Stellungnahmen sind vorerst durchaus zurückhaltend. Das Ergebnis der am Dienstag beendeten Konferenz lautet nach dem Abschlusssommunicat:

Zur Überprüfung aller Kriegsverbrechurteile soll ein aus Vertretern der drei Westmächte und Deutschlands zusammengesetztes Appellationsgericht gebildet werden. Die Mitwirkung Deutschlands beim Atlantikpakt (NATO) soll dadurch gewährleistet sein, daß der Ministerrat der Europaarmee, in dem Deutschland gleichberechtigt vertreten sein wird, zu allen Sitzungen der NATO stimmberechtigten Zugang hat. Die Saarfrage soll durch direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich geklärt werden, die bereits in London zwischen dem Kanzler und dem französischen Außenminister Schuman begannen. Die Wiedervereinigung Deutschlands soll verstärkt mit allen demokratischen und friedlichen Mitteln fortgesetzt werden. Schließlich bestätigten die USA ihre Zusage, weiterhin Truppen in ausreichendem Maße in Europa zu belassen.

Nachdem der Bundeskanzler noch einmal von Königin Elisabeth empfangen wurde und bei Premierminister Churchill einen Besuch abstattete, begab er sich auf die Heimreise, während die westlichen Außenminister unmittelbar nach Lissabon abflogen, wo am 20. Februar die NATO-Konferenz begann, die sich ebenfalls mit der Europaarmee und ihrer Eingliederung in die NATO-Organisation befaßt.

Der Kanzler erklärte nach seiner Rückkehr mit seinem ungebeugten Optimismus, daß er über die Londoner Konferenz äußerst befriedigt sei und hoffe, daß nun der Generalvertrag in kurzer Zeit

Aus Schnellrodes Geschichte

Ergänzendes aus der Geschichte des einzigen hessischen „Menge-Dorfes“ aus den Jahren 1540, 1579, 1742, 1766 und 1858

Schluß

1858: 3142 Thaler Schulden der Gemeindekasse! Zum Vergleich hatte das damals sechsmal so große Spangenberg 6000 Thaler Schulden. Nur 300 Thaler Einnahmen aus Zinsen, Holzgeldern, Brantwein u. a. standen ihnen gegenüber. Von der Schuld enthielen noch 1900 Thaler auf das Ablösungskapital von 1843.

Ein Jahr vorher war der „Staatswaldort“ Humbach im Forstrevier Spangenberg der Gemeinde Schnellrode zugewiesen worden laut Ministererlaß in Kassel. 4 Häuser des Dorfes lagen links, alle übrigen 53 (also 57 statt 34 in 1766!) rechts der Esse. Die „Poststraße“ führte durchs Dorf. Wir hörten bereits von ihrer Beschaffenheit. Nur bei 5 Bauern standen die Scheunen für sich. In diesen 57 Häusern wohnten 75 Familien mit 851 Einwohnern. Vor 100 Jahren besuchten (ohne Flüchtlinge und Evakuierte also!) fast doppelt soviel Kinder die stets von einem Lehrer geführte Schule: 67! Es war die „alte“ Schule, die man aus „Schön“ - „Altes Gebäude 1838 ausgebaut“ hatte. Die heutige Schule dürfte also mindestens die dritte in Schnellrode sein. Die Einwohner werden 1858 allgemein als „fleißig“ bezeichnet. Für 5 ertlose Kinder hatte die Gemeinde jährlich 51 Thaler aufzubringen; für zwei weitere Personen mußten sie 5 Thaler Miete zahlen.

Die größeren Bauern (größter 170 Acker) gaben jährlich 4 Metzen Korn zu Brot die Ärmsten (das sind ca. 1 Ztr. gewesen). Für die Kinder bestand ein kirchliches Legat, das besagte: „Zinsen von 5 Thalern Kapital, die im 17. Jahrhundert Andreas Keidel aus Günsterode (Günsterode) war damals Pfarrdorf für Schnellrode!) stiftete, sind für Wecken für die Schulkinder Weihnachten zu verwenden.“ Zwei „Militärlisten“ erhielten 12 Thaler aus der Prinz Georgenstiftung, ein Waisenkind jährlich 12 Thaler Pflegegeld und eine Frau bekam Brot aus dem Spangenberg Armenhaus. So war die soziale Lage in Schnellrode, dessen soziologische Struktur von manchen Dörfern abwich.

17 Hufengüter werden angeführt. Doch während in fast allen Nachbarorten das älteste Kind erbt, trat das Erbe hier das Kind an, das die Eltern dazu ge-

unter Dach sei. Die Stimmen der Opposition sind wesentlich skeptischer und befürchten, daß Adenauer in London einmal wieder zu nachgiebig gewesen sei.

Bedingtes Pariser „Ja“ zur Europaarmee

Mit äußerstem diplomatischem Geschick hat der französische Ministerpräsident Faure das Regierungsschifflein durch die hochwogenden Wellen des französischen Parlaments gesteuert. Die ersten Tage der fast einwöchentlichen Debatte über die Europaarmee ließen fast eine Ablehnung und damit einen Sturz der erst wenige Wochen im Amt befindlichen Regierung Faure befürchten. In langwierigen Verhandlungen gelang es dann, die Sozialisten, die im Parlament bekanntlich das Zünglein an der Waage bilden, zu einem freilich durch viele Klauseln bedingten Ja zu bewegen. Als in erregter Nachtsitzung am Samstag sich die Bänke der Regierungsparteien bedenklich

wählt hatten. 10000 Krautköpfe wurden jährlich nach Günsterode verkauft. Außer dem größten Bauern (170 Acker) hatten 1858 noch 3 Bauern mehr als 60 Acker, zwei besaßen zwar 50—59 Acker, drei 40—49 Acker, einer hatte 20—29, ein Einwohner bewirtschaftete 10—19, acht 5—9 Acker — und sechzehn weniger als 5 Acker; acht waren ohne Land, und 29 wohnten gar — eine Seltenheit in allen Dörfern — zur Miete!

So werden denn auch noch 4 (!) Schmiede, 2 Wagner, 1 Maler, 3 Leinweber (nur noch! vgl. 1766), 2 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 Krämer, 3 Schneider, 2 Wirtschaftler, 1 Köhler, 1 Lumpensammler, 1 Drechsler, 1 Gärtner, 4 „umherziehende Krämer“, neben den Bauern und „sieben Tagelöhner“ angeführt, abgesehen von den „Westfalengängern“ (bereits 1850).

Wieviel betrug das Jahreseinkommen eines Knechtes? Nun ca. 20 Thaler Geld, $\frac{1}{2}$ Schock Hausleintuch, 2 Pfd. Wolle; d. h. Gesamtwert 26 Thaler. Die Magd bekam weniger: 8 Thaler Lohn, gleichviel Leinen und Wolle, 1 Mütze, 1 Halsuch, 2 Metze Leinen fürs Land und das Stück Land bestellte. Gesamtwert: 15 Thaler, 15 Silbergroschen. Geringer war der Lohn des Tagelöhners: mit Kost und 4 Silbergroschen, die Frau 3 Silbergroschen. Und schließlich bekam ein Dreher täglich 5 Silbergroschen.

Der Viehbestand umfaßte damals: 30 Pferde, 20 Ochsen, 51 Kühe, 76 Schweine, 254 Schafe in 3 Haufen, 71 Ziegen (besonders hohe Zahl im Kreis!). Von den Gespannen waren neun 4-spännig (und mehr) zwei 3-spännig. Acht Bienenhäuser hatten zusammen 28 Bienstöcke. Waldbesitz wurde mit 1617 Acker angegeben, davon waren $\frac{1}{2}$ Gebrauchswald = 1235 Acker, Privatwald 16 Acker, Staatswald 291 Acker. Das war damals nicht wenig. 739 Acker Feld wurden bestellt, dazu 10 Acker Gärten, 48 waren Triesche, 50 Acker Feldweiden und 142 Acker Wiesen.

Außerdem gehörte dem Dorf eine Lehmgrube. Von den (— oder eine —) Glashütten, die wohl ohne Zweifel bei Schnellrode, nach den Funden zu schließen, standen, ist weder 1766 noch 1858 die Rede. Der Ackerwert betrug: I = 150, II = 60, III = 30 Thaler; verpachtet

geleert hatten, sodaß die Opposition auch ohne die Sozialisten große Aussicht hatte, ihr Nein durchzusetzen, gelang es Faure in letzter Minute eine Vertagung durchzusetzen, sodaß es erst am Dienstag zur Abstimmung kam, bei der sich 327 gegen 287 Abgeordnete für eine Europaarmee aussprachen.

Allerdings wurden der Regierung folgende Bedingungen gesetzt:

1. Vor der Ratifizierung des Europaarmeepaktes soll keine deutsche Rekrutierung begonnen werden;
2. Deutschland darf nicht Vollmitglied der NATO werden;
3. Deutsche Verbände sollen nicht schneller aufgestellt werden, als es der fortschreitende Aufbau der Europaarmee rechtfertigt;
4. Amerikanische und britische Truppen sollen zur Garantie gegen eine Verletzung des Paktes in Europa bleiben;

war nichts. Je $\frac{1}{2}$ Boden wird als gut, schlecht oder mittelmäßig angeführt. 44 der Hausbesitzer (von 57) waren am $\frac{1}{2}$ Gebrauchswald nutzungsberechtigt; gegen $\frac{1}{2}$ Forstgeld ca. 3 Klafter Holz jährlich. Von vorerwähntem Gesamtbesitz gehörte der Gemeinde 89 Acker Feld und Triescher, 1 Acker Obstbaumschule, $\frac{2}{3}$ Acker Wiesen, 1 Acker Pflanzenland. Die Mühle wird ebenfalls noch genannt, „mitten im Dorf“. Über die Esse führten 2 Stege und eine Brücke aus Sandsteinen. Der Trinkbrunnen, mitten im Dorf, wurde 320 Fuß weit durch Röhren gehütet.

Nun noch etwas zum Schluß für den interessierten Bauern: Bodenbestellung vor 100 Jahren! $\frac{2}{3}$ des Bodens wurden bebaut, während $\frac{1}{3}$ reine Brache waren. Das Land wurde wie folgt bestellt (in Ackern = Morgen): 116 mit Roggen, 110 Weizen, 35 Gerste, 90 Hafer, 37 Futterkräuter, 83 Kartoffeln, 34 noch mit Leinen, 12 Rübsamen, 60 Hülsenfrüchte, 14 Kraut.

Versichert wird, daß am besten Weizen und Kraut gedeihen. Weizen, Korn und Gerste wurden dann auch nach Lichtenau verkauft.

Soweit über uns die Sachen unbekannter Schnellroder Vergangenheit.

Schäftigung mit der Vergangenheit der Heimat bedeutet kein „Flüchten in die Vergangenheit“, weil man die Geschehnisse der Gegenwart scheut. Studium der Vergangenheit vertieft die Heimatliebe, lernt Fehler erkennen und rundet das Bild des Dorfes, in dem man lebt, ab. So nur können wir nun auch aus der Zeit heraus z. B. verstehen, warum nach 1900 der heute so wertvolle Interessentenwald verkauft wurde. Nicht aus Geldgier oder gar lokalpolitischer Dummheit, sondern aus Not. Die Verhältnisse, die wir in den nüchternen Zahlen von 1858 spüren können, führten zu diesem für die Zukunft so folgenreichem Schritt. Mit andern Worten: Eure Vorfahren konnten nicht anders, wenn sie auch das Erbe erhalten wollten.

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und hat das Recht, sie kritisch zu beurteilen.

W. Bergmann.

5. Im Generalvertrag müssen Bestimmungen über deutsche Polizei, deutsche Rüstungsproduktion und den deutschen finanziellen Beitrag enthalten sein;
6. Die einzelnen Nationaleinheiten sollen so niedrig wie möglich verschmolzen werden, um die Bildung größerer selbständiger deutscher Truppenteile zu verhindern;
7. Alle Möglichkeiten zu einer Einigung mit der UdSSR sollen ausgeschöpft werden.

Diese Bedingungen zeigen, daß es Frankreich verständlicherweise äußerst schwer fällt, die jahrzehntelange Richtschnur seiner Politik, Freundschaft mit Rußland gegen Deutschland nunmehr genau umzukehren, sie spiegeln andererseits die große Angst vor dem deutschen Soldaten wieder. Die Bedingungen werden von maßgeblicher deutscher Seite nicht als völlig unannehmbar bezeichnet,

Mord und Brand in Spangenberg

Wie die meisten hessischen Städte, so hatte auch Spangenberg im Dreißigjährigen Kriege unsägliche Drangsale und Leiden zu erdulden, obwohl es damals eine feste Stadt war und noch unter dem besonderen Schutz seiner Burg stand. Schon Landgraf Wilhelm IV. (1567 bis 1599) hatte unter der Leitung des Burggrafen Hans Wilhelm Kirchhoff die Festungswerke durch Bastionen, Wehr- und Zwingeranlagen bedeutend verstärkt. Sein Sohn, Moritz der Gelehrte (1592 bis 1627), der feinsinnige und hochgebildete Fürst, den die deutsche Literaturgeschichte als Begründer des ersten Hoftheaters kennt und dem man nachrühmt, daß er auch der genialste Kriegsbaumeister seiner Zeit war, ging noch weiter. Er baute die Verteidigungswerke der Treffurt'schen Burg aus, um die Stadt gegen kommende drohende Kriegsgefahren zu schützen. Um die sich immer mehr ausbreitende Stadt führte er eine höhere und sehr feste Ringmauer auf und ließ an den fünf Eingängen der Stadt feste Tore, das Burgtor, das Obertor, das Klosterort, das Haintor und das Treppentor anbringen. Gleichzeitig machte er die Bürger wehrhaft. Auf der inzwischen aus einer fünflichen Hofburg zur kriegssicheren, unbesiegbaren Feste gewordenen Burg stellte Landgraf Moritz neue und für die damalige Zeit großartige Verteidigungsanlagen her, die noch während des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1631 durch Wilhelm V. (1627—1637) verstärkt wurden.

Durch seine planmäßigen Befestigungen hatte Landgraf Moritz das Problem, die Festung Spangenberg uneinnehmbar zu machen, gut gelöst. Kein Feind hat während des langen schrecklichen Krieges die Festung betreten. Unter den tapferen Festungskommandanten, die erfolgreich die Burg gegen alle Angriffe und Stürme verteidigten, ragt der Name Johann Peter Stückradt besonders hervor. Sein Grabstein mit Hochbild steht heute noch in der Spangenberg Kirche St. Johannes.

Die in jenem Kriege dreimal arg bedrängte Stadt konnte sich trotz ihrer hohen Ringmauer, starken Türme und festen Tore gegen den mit Uebermacht anrennenden Gegner nicht halten. Im Jahre 1623 mußte sie sich zum ersten Mal den Tillyschen Scharen ergeben, die das arme Städtchen brandschatzten und bis aufs Blut drei Jahre lang aussaugen. Diese schreckliche Zeit der Besatzung hat der Stadt 140000 Taler gekostet.

Aber noch nicht genug des Elends. Vierzehn Jahre später, 1637, also vor 315 Jahren, kamen wieder wilde Heerescharen. Diesmal waren es Kroaten, die unter ihrem berühmten Anführer Isolani einen Sturmangriff auf die Festung machten, sich aber blutige Köpfe holten.

Danach fiel die Stadt noch einmal in die Hände der Feinde. Sie wurden allerdings nach blutigem Kampfe wieder herausgeworfen, aber bei ihrem Rückzuge

legten sie Feuer an, wodurch 84 städtliche Häuser ein Raub der Flammen wurden. Lange hat es gedauert, bis Spangenberg sich von diesen Wunden erholt hat. Im Jahre 1644 war noch nicht eines der in Schutt und Asche gelegten Häuser wieder aufgebaut. In diesem Jahre befanden sich nur 118 Männer in der Stadt, darunter etliche Blinde und Lahme, im ganzen 155 Familien. Im Jahre 1647 wurde Spangenberg von den Scharen des kaiserlichen Generals Melander in Brand gesteckt. Die trutzige Feste widerstand auch diesmal siegreich allen Belagerungen unter dem tapferen Kommandanten Johann Peter Stückradt.

So lernte Spangenberg den Krieg in seiner furchtbarsten Härte kennen. Als 1648 der Westfälische Frieden geschlossen wurde und dem armen, schwer heimgegangenen Hessenlande wieder Ruhe brachte, lebte auch die Stadt Ottos des Schützen wieder auf und erholte sich unter dem Landgrafen Wilhelm VI. und besonders unter der weisen Regierung von Landgraf Karl (1677—1730) zu neuer Blüte.

Von Woche zu Woche

weil sie an sich keine Diskriminierung Deutschlands enthalten, sondern durch ihre Motive eher ehrend sind. Man bedauert nur, daß hierdurch die Bildung der Armee wieder um viele Monate verzögert wird, weil es noch mindestens ein Jahr dauern werde, bis der Pakt unterzeichnet und von allen Mitgliedstaaten ratifiziert sein wird.

Finanzieller Wehrbeitrag 11,25 Mrdn.

Die Konferenz der „Drei Weisen“ hat beschlossen, für den deutschen finanziellen Wehrbeitrag eine Summe von 11,25 Mrdn. DM vorzuschlagen. Die Westmächte hatten bekanntlich 13 Mrdn. gefordert, die Bundesregierung 10,8 Mrdn. angeboten. Von der vorgeschlagenen Summe sollen noch abgesetzt werden die Kosten des Bundesgrenzschutzes, des Zollgrenzschutzes, der Bereitschaftspolizei, der Berlinhilfe, der militärischen Dauer-einrichtungen wie Kasernen, Flugplätze, Übungsplätze und die Pensionen ehemaliger Wehrmächtsangehöriger.

In Bonn rechnet man mit einer endgültigen Einigung in wenigen Tagen. Die Höhe des finanziellen Beitrages wird in einem Zusatzabkommen zum Generalvertrag Aufnahme finden.

Koreavertrag macht leichte Fortschritte.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon haben in den letzten Tagen einige Fortschritte zeitigen können. Man einigte sich über eine Empfehlung an die Großmächte, nach Ablauf von drei Monaten nach Abschluß des Waffenstillstandsvertrages in eine politische Konferenz über die gesamten Fernostfragen einzutreten. Ferner kam es zu einer

vorläufigen Einigung über die Mitgliedschaft in neutralen Inspektionsgruppen, denen die Ueberwachung des Waffenstillstandes obliegen soll. Diesen Gruppen sollen Schweden, Norwegen, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Polen angehören.

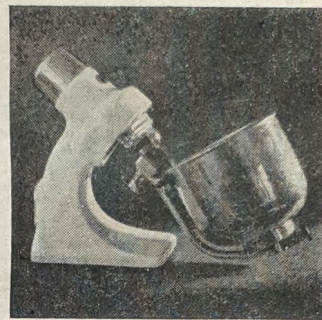
Offen sind jetzt noch die Fragen des Gefangenen austausches und des Baues militärischer Flugplätze in Nordkorea während des Waffenstillstandes.

Ein neues „elektrisches Küchenmädchen“

Eine praktische Maschine mit vielen Möglichkeiten

Die tägliche Küchenarbeit wird für viele Hausfrauen zu einer starken physischen Belastung, wenn z. B. für einen größeren Familienkreis Tag für Tag die verschiedensten Speisen und Gerichte hergestellt werden müssen. Heute weiß jede fortschrittlich denkende Hausfrau, daß viele sich wiederholenden Arbeiten nur durch maschinelle Hilfsmittel schnell und rechtzeitig ausgeführt werden können, und auch der Ehemann, dem ja in seinem Beruf die mannigfaltigsten Geräte, Einrichtungen und Maschinen zur Verfügung stehen, wird sich darüber klar sein, daß das ungetriebene häusliche Glück durch einen wirtschaftlichen und schonenden Einsatz der hausfraulichen Kräfte gesichert ist. Die Technik hat sich daher seit langem bemüht, arbeitsleichtere Hilfsmittel zu schaffen, die die Hausfrau in den Stand versetzen, nicht zum Sklaven überbürdeter Hausarbeit zu werden.

Unter der Bezeichnung BAUKNECHT-Allfix stellt sich nun jetzt ein zuverlässiges „elektrisches Küchenmädchen“ vor, das mit seinem



Grundgerät und den vielen Zubehörtteilen heute alle in der Küche vorkommenden Arbeiten schnell und einwandfrei erledigt. Mit dem in einem Kernstück eingebauten Elektromotor kann man die verschiedensten Aufgaben ausführen, wie z. B. das Zerkleinern von Fleisch, das Zerkleinern von Brot, das Zerkleinern von Gemüse, das Zerkleinern von Obst, das Zerkleinern von Nüssen usw. Das Grundgerät ist mit einem Rührwerk versehen, das durch einen Handhebel in Bewegung gesetzt werden kann. Das Grundgerät ist mit einem Rührwerk versehen, das durch einen Handhebel in Bewegung gesetzt werden kann.

Der Allfix-Fleischwolf ist z. B. für Haus-schlachtungen ideal, und mit dem Wurstopfer-Vorsatz ist das Füllen der Därme einfach. Aber nicht nur Fleisch wird, wie gewünscht, zerkleinert, auch Gemüse, Früchte, Nudel- oder Spritzteig u. dgl. können vortrefflich verarbeitet werden. Daß man z. B. auch andere Vorsätze zum Reiben von Mandeln, Nüssen usw. heranziehen kann, soll hier nur nebenbei erwähnt werden.

Durch ein weiteres Vorsatzgerät, der Frucht- und Obstpresse, lassen sich Gelees, Marmaladen usw. herstellen, und Gemüse, Brot, Nüsse, Mandeln, Schokolade oder Hartkäse sind mit dem Gemüseschneider schnell verarbeitet. Das Kaffeemahlen in jeder gewünschten Feinheit läßt sich durch die Herstellung von Diabetikergeräten einsetzen kann und eine eigene Nudelfabrik steht der Hausfrau durch den Nudel- und Spritzbackvorschatz zur Verfügung. Die Nudeln z. B. kommen hier in langen Bahnen aus der Maschine, und wie herrlich diese selbstgemachten Erzeugnisse schmecken, deren Qualität die Hausfrau selbst bestimmen kann, wissen alle Feinschmecker.

Die Hausfrau kann somit je nach Wunsch, Größe des Haushaltes und Geldbeutelns neben dem Grundgerät gleich oder allmählich einen hauswirtschaftlichen „Maschinenpark“ aufbauen, und sie wird, wenn sie erst einmal in die Materie dieser Arbeit und zeitigen Helfer nicht mehr missen. Denn wo früher Stunden benötigt wurden, sind jetzt Minuten erforderlich, und wo grobe und schwere Arbeit geleistet werden mußte, sind nur noch geringe Vorbereitungen und eine Schalterdrehung am Gerät erforderlich. Mehr kann also heute die Hausfrau von der ihr dienenden Technik nicht verlangen.

Maßnahmen vor der Frühjahrssaat

Vor der Frühjahrssaat erscheint es angebracht, darauf hinzuweisen, daß mitunter die Ansicht anzutreffen ist, Saatkorn von wenig leistungsfähigen Böden bzw. ungedüngten Feldern erbringe beste Körnerträge. Es haben aber Versuche klar erwiesen, daß die besten Körnerträge mit hohem Tausendkorngewicht sowie bester Sortierung nur von Saatgut erzielt wird, welches von ausreichend mit allen Nährstoffen gedüngten Feldern stammt.

Je ungünstiger die Boden- und Klimaverhältnisse sind, desto unsicherer werden auch die Körnerträge, wenn Saatgut von unzureichend gedüngten Feldern verwendet wird. Es ist daher notwendig, besonders alle Felder, von denen Saatgut geerntet werden soll, ausreichend mit allen Nährstoffen zu versorgen. Aber auch von den übrigen Feldern können nur dann hohe und in der Qualität befriedigende Ernten erwartet werden, wenn bei Winter- wie Sommergetreide die Pflanzen nicht hungern.

Beim Wintergetreide ist überall da, wo im Herbst eine Düngung unterlassen wurde, für eine harmonische Vollendung beim Erwachen der Vegetation zu sorgen, so z. B. Scheiblers Völldünger, Kamp-Ka 10/10/15 mit etwa 4 dz/ha bewährt hat. Dieser Völldünger eignet sich ebenso als Grunddünger wie als Kopfdünger zu den Sommerarten, wie überhaupt zu allen Kulturen, da die 10% Stickstoff zu 3,5% als Salpeterstickstoff und 6,5% als Ammoniakstickstoff vorliegen und dadurch für eine schnelle Jugendentwicklung der Kulturen wie für eine nachhaltig fließende Stickstoffquelle gesorgt ist. Die leicht aufnehmbare Phosphorsäure entspricht den Anforderungen, die die Pflanzen zu einer gesunden Entwicklung benötigen. Wo Kali gesondert gestreut werden soll oder der Boden noch genügend Kali enthält, ist z. B. Kampsalpeter 13/13 ein bewährter Frühjahrsdünger für alle landwirtschaftlichen wie für Gartenkulturen. Aber auch Kamp 7/17 mit 7% Stickstoff als Ammoniak, 17% Phosphorsäure in wasser-, zitrat- und zitronensäurelöslicher Form sowie 32% kohlensaurem Kaliumwert kann besonders dort zur Frühjahrsdüngung herangezogen werden, wo kein Salpeterstickstoff notwendig ist.

Je sorgfältiger die Ackerarbeiten zur Aussaat der Sommerung ausgeführt werden, desto besser kommen auch die Handeislerger zu Auswirkung, ohne die hohe Ernten nicht zu erreichen sind.

In nächster Nummer neuer Roman

Ihnen gegenüber wieder einiges gutmachen. Ich erlasse Ihnen hiermit die ganze Schuld, welche aus der einzulösenden Bürgschaft für Sie erwachsen ist. Eine besondere Bestätigung erhalten Sie anbei.

Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg von Herzen alles Gute.

Ihr

Kajetan Flöge.
Am gleichen Tag wurde Lucie auch die Brillantenkette ausgehändigt. Die Baden-Badener Polizei konnte sie nach einigen Nachforschungen sicherstellen.

Ein ganzes Jahr war nach all diesen Ereignissen vergangen. Wieder zog ein Frühling in das Land. Wieder blühte der Flieder. An einem sonnigen Maiabend fuhr ein Motorboot auf den See hinaus. Schreiende Möwen flogen hinterdrein.

Im Boot saßen Hans und Lucie und sahen mit leuchtenden Augen über den See.
„Siehst du Hans, dort drüben fiel mir damals vor einem Jahr die Brillantenkette in das Wasser!“

„Erinnere mich nicht an die schreckliche Zeit, welche von diesem Ereignis eingeleitet wurde!“

„Ja, es war eine schreckliche Zeit und doch für uns der dornenvolle Weg, welcher uns letztlich glücklich zusammenführte. Wie traurig, daß Vater es nicht mehr erleben konnte.“

Hans hatte den Motor abgestellt; das Boot schaukelte gemächlich.
Von irgendwoher klang Mittagsgeläute über den See.

Hans drückte Lucie einen langen, innigen Kuß auf ihre jungen Lippen.

„Lucie, wie schön es ist, wenn die Sonne gerade am höchsten steht! — So — wie jetzt! — Möge sie uns recht lange so strahlen — Dir und mir — uns beiden — auf unseren gemeinsamen Weg —.“

n d e

Brillanten und Liebe

Roman von Ull Muth

Copyright by Münchener Roman-Verlag München-Pasing

Schluß

„Ich will das gerne erledigen, gnädiges Fräulein.“ Der Inspektor lächelte wohlwollend.

Die erste Nacht wieder im eigenen Bett! Hans Maro streckte sich in seinem Federpfehl und wollte nicht aufstehen, obwohl die Morgensonne schon seit Stunden warm ins Zimmer schien.

Da klopfte Cäcilie an die Tür. „Herr Maro, das Frühstück ist schon längst fertig! Kommen Sie bald?“

„Sofort!“ rief Hans und sprang mit einem Riesensatze aus dem Bett.
Schnell hatte er sich gewaschen und angekleidet.

Cäcilie hatte ein extrafeines Frühstück angerichtet. Wie freute sie sich, daß man Herrn Maro wieder freiließ! Sie hatte ja nie daran gezweifelt, daß man ihn unschuldig verurteilte.

„Oh Cäcilie, es ist etwas Schönes, Herrliches, als freier Mensch unter der Sonne leben zu dürfen!“

„Herr Maro, es war eine schreckliche Zeit, als Sie...“

Cäcilie unterbrach den Satz, denn die Hauglocke hatte geläutet. Schnell eilte sie hinab, um zu öffnen.

Inspektor Fuchs war draußen und bat, Herrn Maro sprechen zu können.

„Guten Morgen, Herr Maro! Fuchs schüttelte Hans herzlich die Hände. „Sie

Armster! Wie entsetzlich haben wir Sie verurteilt! Doch nun ist ja alles gut. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer Rechtsfertigung und wünsche Ihnen, daß Sie das weitere Leben für alles entschädigen möge!“

„Vielen Dank, Herr Inspektor! Doch nun erzählen Sie mir, wie denn alles gekommen ist!“

Cäcilie deckte für den Herrn Inspektor Kaffee.

Dann gab sich Fuchs redlich Mühe, Hans Maro über alle Begebenheiten genauestens zu orientieren.

Zum Schluß berichtete er über seinen unmittelbar vorhergehenden Besuch bei Lucie. Er glaubte dabei deutlich bemerken zu können, wie Hans Maros Augen dabei zu leuchten begannen.

„Und einen schönen Gruß soll ich Ihnen bestellen. Fräulein Ball möchte Sie gerne sprechen.“

„Ich werde sie dann gleich anrufen und meinen Besuch ansagen!“

„Tun Sie das, Herr Maro. Ich freue mich mit Ihnen, daß sich nun alles zum Guten gewandt hat. Ich darf mich jetzt wohl verabschieden...“

Leise klopfte es an der Tür zu Lucies Zimmer. Sie hatte sich bereits soweit erholt, daß sie etwas aufstehen konnte, um auf dem Balkon zu sitzen.

„Ja, bitte!“

Hans Maro trat herein. In der Hand einen Strauß roter Rosen.

Genau so wie damals Peter Parr, als wir uns verlobten! — ging es Lucie blitzschnell durch den Sinn.

Doch wie ganz anders sah Hans Maro aus im Gegensatz zu Peter Parr! Mit guten, treuen Augen sah er zu Lucie hin.

Im Zeitraum einer Sekunde w eine große Brücke gespannt von jenen Stunden,

in denen Hans Maro mit Lucie zusammen war und er nach der Kette tauchte, von jenen Stunden, in den sie beide im Kaffee Stefanie saßen und den edlen Rüdeshheimer tranken, bis zu diesem Augenblick, da sie sich nun erstmals wiedersahen nach dem schweren Leid, das beide, vor allem Lucie getroffen hatte.

„Fräulein Lucie, wie geht es Ihnen? — Mein Gott, was haben Sie alles mitgemacht! Eine schreckliche Zeit liegt hinter Ihnen!“

„Sie sprechen von mir! — Sie selbst haben doch Schlimmes hinter sich, ich bin von Herzen froh, daß nun endlich alles gut ist!“

Hans gab Lucie die blutroten Rosen und küßte ihr die Hand.

Eine leichte Röte überflog Lucies Gesicht. Hans blieb den ganzen Nachmittag und auch noch den Abend bei Lucie zu Gast. Sie plauderten nach Herzenslust miteinander. Es gab ja genug zu erzählen!

Beide spürten, daß sie in diesen Stunden eine Freundschaft besiegelten, die sie herzlich miteinander verband und vielleicht später — — dachten sich beide — mehr werden konnte — — eine Liebe, die sie für das ganze Leben zusammenführt. — —

Einige Tage später erhielt Hans Maro einen Brief.

Absender: Kajetan Flöge.

Er schrieb:

„Lieber Herr Maro!“

Ich weiß, daß Sie wieder frei sind und begrüße das von Herzen. Ich habe furchtbares Unrecht an Ihnen getan. Mein Haß gegen Ihre Familie kannte keine Grenzen. Ich war verblendet. Doch nun werde ich vor den Richter gestellt. Ich werde die gerechte Strafe willig entgegennehmen und sehe ein, daß ich es nicht anders verdiene.

Es wäre wohl sinnlos, Sie um Verzeihung zu bitten, könnte ich nicht gerade

Hoffnung

Ich hatte einmal einen hellkommenen Tag, Da las ich die Reime von Friedemann Bach, Sie sagten mir viel, sie machten mich heiter, Drum geh' ich zur Freude

He ändern gern weiter:

„Rein Himmlein wächst auf Erden,
Der Himmel hat's betaut,
Es kann kein Himmlein werden,
Die Sonne hat's erhaut.“

Wenn du auch tief hellkommen
In Waldesnacht allein,
Einhilf wird von Gott dir kommen
Dein Tau und Sonnenschein.

Dann sproß, was dir indessen
Als Reim im Herzen lag;
So ist kein Ding vergessen,
Ihm kommt ein Blühtag.“

Johannes Ruychto

Zum Sonntag

Jedes Haus in unseren engen Gassen hat seine Fassade. Mit diesem Gesicht blickt es zur Straße. Natürlich ist das Fachwerk der Fassade besonders reich verziert und die Mäler geben sich an dieser Seite besondere Mühe. Aber es ist doch auch einiges hinter der Fassade. Da ist auch Fachwerk, das gepflegt sein will und eigentlich ist das, was hinter der Fassade ist an ein Zimmern und Räumen, das Wichtigste. Was hielten wir von einem Grundbesitzer, der nur eine Fassade an die Straße stellte und nichts dahinter?

Unser Sonntag hat auch eine Fassade. Er steht aus wie ein Feiertag und oft ist seine Fassade reich und bunt geschmückt. Aber was ist eigentlich dahinter? Für Viele ist es nur die Fassade eines Sonntags und nichts mehr dahinter, jedenfalls nichts, was einen Feiertag darstellen könnte. Nur noch ein Tag zum Ausruhen und oft das nicht einmal. Nur noch ein Tag, dessen Zeit totgeschlagen werden muß, ein Tag voller Langeweile oder voller Zerstreuungen und Vergnügungen. Keine wirkliche Feiertage erfüllt ihn mehr.

Das müßte nicht sein. Diejenige Sonne, die dem Sonntag den Namen gibt, lacht noch immer und könnte unser Leben erfüllen mit Licht und Wärme und Leben. Wir brauchen nur die Fensterläden an unserer Sonntagsfassade aufzumachen und das Licht hereinzulassen, das uns zu wahrer Feiertage und zur Arbeit führt. Es ist nur ein kleiner Schritt, aber er will getan und nicht nur betrachtet werden.

Die müden Knochen. Im Frühjahr, wenn der Wind umspringt, die Tausalz rieseln und aus Nachbars Garten der Amsel jähliches Singen herüberklingt, stellt sich bei uns lüchtlungsigen Menschen meistens die Frühjahrsmüdigkeit ein, ein sicheres Zeichen dafür, daß das Blut seinen Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Man klagt über die müden Knochen und möchte sie zum Teufel jagen. Aber die wenigsten sind sich dessen bewußt, woher die eigentümliche Müdigkeit nun eigentlich kommt. Verschiedene Organe unseres Körpers erzeugen ständig neue Blutkörperchen u. a. m. Die alten, verbrauchten werden dafür auf ihrem Kreislauf aufgefangen und aus der Blutflüssigkeit entfernt. Die Aktivierung der blutzeugenden und die Beschleunigung der Ausscheidung der im Blut befindlichen Ausscheidungsprodukte ist die Aufgabe einer Frühjahrskur, die jeder billig und bequem daheim durchführen kann. Das Blut muß verjüngt und fähig gemacht werden, seine Aufgaben zu erfüllen. Um eine umfassende Wirkung zu erzielen, ist es zweckmäßig, diese Hauskur auf drei Wochen auszudehnen. Man beginnt mit einer Blutreinigungstees-Trinkkur, schiebt einige Tage ein, an denen man Blutreinigungstabletten, Dragees oder Tropfen nimmt und beschließt sie mit einer Teekur. Jeder Apotheker und Drogerie wird einen da gern und mit Freuden beraten. Es ist so einfach, die müden Knochen wieder intakt zu bringen.

Besuch. Ein Kursus der Landvolkhochschule Neustadt Kr. Marburg besuchte im Zuge einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt auch unser Bergstädtchen. Die Damen und Herren unter Leitung von Dr. Struwe ließen sich durch ein Mitglied des Verschönerungs-Vereins durch die Stadt führen und zeigten sich sehr interessiert für Geschichte und Sagen von Spangenberg. Leider war die Zeit nur knapp bemessen, da der Omnibus die Gäste nach Pflaß entführte, wo ein Vorabend geplant war. Die Teilnehmer fanden freundliche Quartiere in Pflaß und Bischofferode und gestalteten dann unter Mitwirkung der Pfleffer Laienspielgruppe (Leitung Vektor i. R. Georgi) einen häußerlichen Abend in der Gastwirtschaft Pflaß. Bürgermeister Strube hieß die Gäste herzlich willkommen, die dann mit Volkstänzen und eigenen Laienspielen

ein buntes Programm abrollen ließen, das reichen Beifall fand.

70. Geburtstag. Ein eifriger Leser der „Spangenberg Zeitung“ Herr Lukas Siebert — ein geborener Spangenberg — Sohn von Schuhmachermeister Justus Siebert, wohnhaft in Hann.-Münden, feiert am 26. Februar 1952 seinen 70. Geburtstag. Herr Siebert, der bereits seit 1905 in Hann.-Münden ansässig ist, nimmt regen Anteil an dem Geschick seiner Vaterstadt. Die Heimatzeitung gratuliert Herrn Siebert zu seinem Ehrentag und wünscht auch weiterhin einen geruhigen Lebensabend.

Unsere Grünen. Als der Fortschrittslehrgang 1932/33 im vergangenen Jahre zu einem Wiedersehen in Spangenberg wollte, wurde die Wiedersehensfeier für alle Jahrgänge angeregt. Diese Wiedersehensfeier, in den Tagen vom 23.—25. Mai in unserm alten Liebenbachstädtchen hat bei den Grünländern großen Anklang gefunden. Schon jetzt haben sich 100 „Ehemalige“ mit ihren Angehörigen angemeldet, darunter Mitglieder des ersten Lehrganges 1907/08.

Wer Nie wieder kaufen Sie so günstig einen Blaupunkt-Hochleistungs-Super, wie ihn Radio Kellner im Anzeigenteil anbietet. Im UKW besonders leistungsstark!

Kino. Am kommenden Wochenende sehen wir in unserm Lichtspielhaus den großen Lachschlager um Sport und Liebe „Der Theodor im Fußball“. So bekannt wie der Schläger ist, so zwerchfellererschütternd ist der Film. — Wenn Hans Moser mit Lucie Englisch Gelpenker jagt, dann weiß „ein jeder: „Es liegt was in der Luft“, ein Schwanz, der auf ihr Zwerchfell zielt, am Mittwoch und Donnerstag.

Megebach. Am Wochenende veranstaltete der Gemischte Chor Megebach einen wohlgelungenen Vorabend im festlich geschmückten Saal der Gastwirtschaft Döring. Lieder, Volkstänze und heitere Vorträge aus Hessen und dem Egerland wechselten in bunter Folge. „Der rechte Barbier“, ein handfester Schwanz von Willi Modrow, ließ geradezu die Laienspieler als Fachleute erkennen. Eine gemeinsame Kaffeetafel und fröhlicher Tanz mit allerlei „Einlagen“ schloß die gut gelungene Veranstaltung ab. Die Leitung des Abends lag in den bewährten Händen des Dirigenten des Vereins Lehrer Ploß.

Bischofferode. Die Ortsgruppe des VdK Bischofferode, die der außer Bischofferode, Weidelsbach und Bocherode-D. gehörten führte letzten Sonntag ihre Jahreshauptversammlung durch. Bei der Jahresübersicht wurde u. a. festgestellt, daß der Mitgliederstand von 31 auf 50 Mitglieder angewachsen ist. Im weiteren Verlauf der Versammlung befaßte sich der 1. Vorsitzende eingehend mit den diffamierenden Äußerungen des Bundesjustizministers Dr. Dehler gegenüber den Kriegsoffizieren und stellte besonders heraus, daß alle Kriegsoffiziere, gleichgültig ob Hinterbliebene oder Verlebte ein ebenso großes Recht auf ihre kleine Rente, wie Justizminister Dr. Dehler auf sein großes Ministergehalt haben. Auf die kommenden Gemeindevahlen eingehend wurde betont, daß dieser Fall Dr. Dehler für alle Kriegs- und Arbeitsopfer beispielgebend sein soll und muß. Der beste Bürgermeister für uns ist der, der selbst Not und Sorgen kennen gelernt hat. Ab 1.



Meine lieben Lesetinnen und Leser!

Wir brauchen uns trotz der 15 Grad Kälte, die wir neulich einmal gehabt haben, noch lange nicht über den Winter zu beklagen. Daß er ein bißchen spät kommt, daran ist nichts zu ändern; am 21. März ist seine Zeit so wie so um. Für die Jugend genügte der bisherige Winter voll auf, um Modelschlitten und Stier in Bewegung zu bringen. Kürzlich hatte ich

Januar 1952 hat die Ortsgruppe Bischofferode die Aufgaben der deutschen Kriegsgreiferfürsorge mit übernommen. Als eine ihrer Hauptaufgaben auf diesem Gebiet wird es die Ortsgruppe in Zukunft ansehen, daß das neu errichtete Ehrenmal für die Gefallenen eine immer würdigere Form erhält. Der Vorstand mit Heinrich Strube, als ersten Vorsitzenden, Erich Heerich als Hauptkassierer, Wilhelm Koch als Schriftführer und Elfriede Fischer als Hinterbliebenen-Betreuerin wurden einstimmig wiedergewählt. Neu gewählt wurden Friedrich Oswald als 2. Vorsitzender, Theo Böttzweicher Kassierer, Hans Weisenborn und Heinrich Oswald als Beisitzer.

das Thema Modelbahn angeschnitten; es geschah auf mehrfache Anregung hin und im Interesse der jungen Generation. Ich weiß, daß die Jugendlichen und deren Eltern meinen Vorschlag billigen, es ist mir von verschiedenen Seiten mehrfach bestätigt worden; es wundert mich nur, daß die zuständigen Stellen keine Notiz davon genommen haben. Mir scheint, als ob die Anregungen bzw. Vorschläge, die vom Ullenturm her kommen, nicht das geeignete

GROSS
FORMAT



MEHR
QUANTITÄT
MEHR
QUALITÄT*

* Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.

Sie finden; warum, das weiß ich nicht. Aber das schadet nichts, was gelagt werden muß, das wird doch gelagt. Was den vorliegenden Fall anbetrifft, so weiß ich, daß die Jugend trotzdem rodeln, sie rodeln da, wo es ihr gefällt, einerlei ob es verboten ist oder nicht — wir haben es früher schließlich nicht anders gemacht.

Daß die nun folgenden Anregungen und Hinweise nicht gern gehört werden, weiß ich im voraus, denn sie zielen auf den Geldbeutel ab, aber ich wage es doch, einige diesbezügliche Punkte anzulichtern.

Das Jahr 1952 wird das Festjahr für Spangenberg: Im Juni tritt die Feuerwehr mit einem Feuerwehrtag an die Öffentlichkeit und im Juli hat der Männergesangsverein ein Fest vor, das weit über den sonst üblichen Rahmen solcher Feste hinausgeht. Es werden hierzu Vereine aus dem ganzen Hessenland erwartet.

Als selbstverständlich darf vorausgesetzt werden, daß nicht nur der festgebende Verein, sondern daß auch Spangenberg, als festgebende Stadt, sich bemühen wird, auf die vielen Fremden, die zu den Festen nach Spangenberg kommen, einen recht guten Eindruck zu machen. Was im Einzelnen getan werden muß ist folgendes: Die Straßen und Plätze innerhalb der Stadt müssen aufgeräumt bzw. instandgesetzt werden. Dies oder jenes Haus kann vielleicht noch ein bißchen Fuß oder Farbe vertragen — und wenn es nur ein Fensteranschick ist. Auch um die Stadt herum gibt es manches zu tun; Wege und Stege und Ruhebänke bedürfen einer Überholung. Ich weiß ganz genau, daß auch ohne diese Mahnung manches getan wird, trotzdem wollte ich nicht verfehlen, darauf hingewiesen zu haben. Spangenberg soll und muß die schönste aller Kleinstädte des Sessellandes sein.

Auf Wiederhören!
Euer Ullenturm-Beobachter.

Bekanntmachungen

Anmeldung der zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder.

Zu Ostern werden alle Kinder, die bis zum 30. Juni ds. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben, schulpflichtig. Anmeldungen zur Aufnahme werden am Montag, dem 25. ds. Mts. im Stadtschulgebäude ab 9 Uhr entgegengenommen.

Es wird gebeten, die Kinder in Begleitung eines Elternteils vorzustellen und Geburts- und Impfschein der Kinder vorzulegen.

Spangenberg, den 22. Februar 1952.
Schöllhorn, Rektor.

Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen im Landkreis Melsungen.
Landschaftsschutzgebiet
Schloßberg Spangenberg.

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturfuggesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) sowie des § 13 der Durchführungsverordnung hierzu vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird die Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Kassel für den Bereich der Landkreise Melsungen folgendes verordnet:

§ 1

Die in der Landschaftsschutzkarte bei der unteren Naturschutzbehörde, dem Landrat in Melsungen, mit grüner Umrahmung eingetragenen Landschaftsteile im Bereich der Gemarkung Spangenberg und Elbersdorf werden mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung dem Schutze des Reichsnaturfuggesetzes unterstellt.

§ 2

1. Es ist verboten, die in der Landschaftsschutzkarte eingetragenen Landschaftsteile zu verändern, zu beschädigen oder zu beeinträchtigen.

2. Unter dieses Verbot fallen insbesondere:

- Die Anlage und Veränderung von Bauwerken aller Art, auch solche, die keiner baupolizeilichen Genehmigung bedürfen, darunter auch Mauern,
- das Ablagern von Abfällen, Müll und Schutt an anderen als hierfür vorgesehenen Plätzen,

- das Anbringen von Tafeln, Inschriften und dergl., soweit sie sich nicht auf den Landschaftsschutz oder die Begegnung beziehen,
- die Anlage von Müllfüllplätzen, Steinbrüchen, Baggerbetrieben, Kies-, Sand- oder Baggergruben,
- die Beseitigung oder Verunstaltung der innerhalb der geschützten Landschaftsteile vorhandenen Heiden und Bäume außerhalb des geschlossenen Waldes,
- das Einzäunen von Flächen, das Aufschließen oder Verändern von Freiflächen, insbesondere von Wiesen und Hutten,
- die Durchführung von Kahlschlägen,
- das Aufstellen von Verkaufsbuden, und die Einrichtung von Zelt- und Lagerplätzen,
- die mutwillige Beschädigung der Gehölze und jegliche Beschmutzung oder Verunreinigung der Landschaft.

Haben Sie schon eine
SPARKARTE
des Volksparevereins Nordhessen e. V.?

Die Verlosung findet
13 mal
im Jahre statt, gewöhnlich alle 4 Wochen!

Nächste Auslosung am 26. Februar 1952!

Die Sparbeträge kommen der heimischen Wirtschaft zugute!
Auskunft und Annahmestelle:
VOLKSBANK
Einzahlung wöchentl. 1.15 DM

§ 3

Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung können von mir in besonderen Fällen zugelassen werden.

§ 4

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwider handelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturfuggesetzes vom 26. Juni 1935 und § 15 der Durchführungsverordnung hierzu vom 31. Ok-

tober 1935 bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Melsungen, den 6. Februar 1952.

Der Landrat

als untere Naturschutzbehörde.

Wird bekanntgegeben!

Spangenberg, den 19. Februar 1952.

Der Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

Spangenberg:

Sonnabend, (23. 2.) 20 Uhr, Wochenschlußandacht, in der Hospitalkirche, Pfarrer Lotz.

Sonntag, den 24. 2. 1952

10,00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bachmann. 11,00 Uhr Kindergottesdienst.

Elbersdorf:

13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann. 14,30 Uhr Kindergottesdienst

Schnellrode:

13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz.

Landefeld:

9,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

Herlesfeld:

11,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch

Pfeffe:

14 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch

Mörshausen:

11,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

Bergheim:

9,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

Weidellbach:

10 Uhr Kindergottesdienst. 11,00 Uhr Lese-Gottesdienst.

Vockerode:

9,30 Uhr Lese-Gottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst.

Bischofferode:

10 Uhr Lese-Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst

24. Februar 1952

8,30 Nausis, 10,00 Spangenberg

Vereinskalender

Männergesangsverein

„Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg
Mittwoch 20,30 Uhr
Gesangstunde (alle Stimmen) im Ratsteller.
Der Vorstand.

Chorverein „Liederkranz“

Donnerstag, den 28. 2., 20 Uhr,
Gesangstunde
Der Vorstand.

SPD-Ortsverein Spangenberg

Sonntag, den 24. 2. 1952, 9,30 Uhr
Versammlung

in „Stadt Frankfurt“. Kreissekretär Volkmann, Melsungen, spricht über die kommenden Kommunalwahlen. Die Ortsgr. des Distrikts Spangenberg entsenden Vertreter. Freunde willkommen!

SPD-Ortsverein u. Distrikt Spangenberg

VdK-Ortsgruppe Spangenberg

Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 24. 2. im Schützenhaus. Beginn: 14,30 Uhr. Die Mitgliedsarten sind mitzubringen. Die Nachbarortsgruppen sowie Freunde des VdK sind herzlich mit eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht der Amtswalter. 2. Kreisvorsitzender Brudmann spricht. 3. Neuwahl. 4. Bundesjustizminister Dr. Dehler antwortet der Ortsgruppe Elbersdorf. 5. Beitragsänderung. 6. Bericht über die Kreisratung. 7. Rentenangelegenheiten. 8. Allgemeines.

Wer magt mich an? Harry Hoff, der meisterhafte Erzähler bekannter Kriminalromane, hat hier einen Fall geschildert, der tatsächlich geschehen ist. Dieser Roman ist mehr als eine spannende Erzählung, er enthält letzten Endes für uns alle Anklage und Warnung zugleich: das Wort „Richtet nicht, auf das ihr nicht gerichtet werdet“ geht wie ein roter Faden durch die Handlung. Die „Spangener Zeitung“ hat diesen Roman ausgewählt weil sie mehr bieten will als nur gute Unterhaltung. Beginn in der nächsten Nummer.

Wenn Vater waschen müßte,
kaufte er noch heute eine

Miele

Deutschlands meistgekaufte
Waschmaschine

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Kurt Sonntag
Hertha Sonntag
geb. Sparschuh

Spangenberg, den 23. Februar 1952

Für die vielen Ehrungen anlässlich meines
75. Geburtstages sage ich allen meinen

herzlichsten Dank.

Spangenberg, im Februar 1952.

Heinrich Pftzing

Zur Konfirmation . . .

natürlich ein Paar preiswerte

Markenschuhe

vom

SCHUHHAUS **H. Siebold**

Große Auswahl schon ab DM 19.50

Jetzt zugreifen!!

Verkauf von US- und Textilwaren

in Spangenberg, Gasthaus „Schützenhaus“
am Sonntagabend, dem 23. Februar
durchgehend von 9 00 bis 10 00 Uhr geöffnet

AUS UNSEREM REICHHALTIGEN SORTIMENT:

US-Damenunterhemden Flanell	1.95	Herrenunterhose 214dgl, oliv und weiß ab	4.95
US-Damenblusen, Wolle	5.90	Kittelschürzen	ab 12.50
US-Anzugsosen oliv und braun	ab 29.50	Sportstrümpfe, Impostware, reine Wolle, bis Gr. 13	2.95
Arbeitsanzüge oliv und braun	ab 16.90	Mollorradhosen	ab 14.90
Arbeitsblusen oliv	ab 9.80	Mollorradhandschuhe mit Stulpe und Schnalle	6.90
Mandieslerhosen	ab 23.90	Damenregenmäntel	ab 12.50
Windjacken	ab 18.00	Monteuranzüge	ab 19.80

US-Kantinenwaren komplette Ausstattungen für Motorradfahrer
Reiche Auswahl an Haus- und Lebewerke in allen Qualitäten

UNSER SONDERANGEBOT

US-Kapuzen DM 6.95
Kinderschlepieter ab DM 0.95
Sporthemden ab DM 5.95

Verwand: J. Golenhofen, Hannover Seelhorststraße 25

Hausmodellausstellung

am Sonntag, den 24. 2. 1952, ab 10,30 Uhr, im Gasthaus „Deutscher Kaiser“, Spangenberg, kostenlos und unverbindliche Beratung. 3%ige Einlagenverzinsung, 25 bis 35%ige Rückprämie.

LEONBERGER BAUSPARKASSE

ACHTUNG!

Nur noch einige Tage

Umtauschaktion!

Sie erhalten für Ihr altes Radiogerät (Marke gleich) eine Vergütung von

15 Prozent.

Wenn Sie z. B. einen neuen Blaupunkt F 510WH für 378.— DM kaufen, erhalten Sie für Ihr altes Gerät (kann auch unbrauchbar sein) 57.— DM.

Radio Kellner

Fernruf 289



ROSENMONTAG

letzte öffentl. Karnevals-Veranstaltung im Schützenhaus.

15 Uhr 20 Uhr

Kinder-Karneval für Erwachsene

7 Mann Kapelle

Mirella - Dauerbrand - Sparherd

in 3 Ausführungen.

Hohe Leistung bei kleinem Brennstoffverbrauch.
Ein Herd, der sich durch seine Sparsamkeit in kurzer Zeit bezahlt macht. Alleinverkauf

Georg Stieglitz

Spangengerger

Lichtspiele

Sonnabend 20,15 Uhr

Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr

Montag 20,15 Uhr



Mittwoch und Donnerstag
jeweils 20,15 Uhr

Es liegt was in
der Luft
mit Hans Wofert



DIE GUTE

PFAFF-Nähmaschine

nun auch auf Teilzahlung lieferbar

Max Schärtel, Melsungen, Ruf 533

Private kostenlos erhalten unser reichhaltiges Wollmuster-Buch. Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!

Agrippina
Textil-Versandhaus
Bensberg-Refrath

Heiratsuchende!

Bedingungen Kostenfrei. Vermittlung
Leuther, Bonn, Kölnstr. 74b/682

STEMPEL

liefert

H. Munzer

Inseriert

FUNKSPIEGEL der Woche vom 24. 2. bis zum 1. 3. 1952

NWDR		MW				
Tägl. Nachr. 6.00 (W), 6.55, 7.00 (W), 8.55, 12.00, 17.00 (außer Sa. u. So.), 19.05, 21.45, 0.00 - Schulfunk 6.00 (W) - Landfunk 12.30 (W) 22.00 Du und die Zeit		MW: 300, 292, 180, 350, 397, 428 m - KW: 23.43, 41.13 m - UKW Nord: 89.3, 90.5, 91.7, 93.7 MHz - UKW West: 93.7, 94.5 MHz				
Sonntag, 24. Februar	Montag, 25. Februar	Dienstag, 26. Februar	Mittwoch, 27. Februar	Donnerstag, 28. Februar	Freitag, 29. Februar	Sonabend, 1. März
9.10 Froh. Sonntagmorgen 10.00 Ev. Gottesdienst 11.00 D. Unverlierbare 12.00 Sang und Klang 13.30 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Was ihr wollt 15.30 D. Hörer hat d. Wort 16.00 Tanztanz 16.00 Das Meisterwerk 16.30 Beechoven, 4. Symph. 16.35 Gedanken zur Zeit 18.45 Das Lied 19.00 Johann Strauß 20.30 Lieder a. Alt-Kahn 22.15 Im Rhythmus der Freude 22.45 Olymp. Wintersp. Oslo UKW (Nord) 17.00 Wir erzählen 17.40 Tanztanz 18.30 De Scherenaleper 21.05 Konzertante Musik 22.05 Die Humoristen: Jonathan Swift 23.15 Unterhaltungsmusik	9.15 Musik am Morgen 9.45 Für die Frau 11.00 Frohsinn am Rhein 12.00 Musik z. Mittagspause 12.45 Sprechblende für Heimatvertriebene 13.30 Rosenmontagsball Köln und Düsseldorf 16.40 Melod. Rhythmen 17.80 Aus dem geistigen Leben 17.35 Die Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 18.30 Rosenmontagsball 22.05 Rosenmontagsball 1.00 Rosenmontagsball 3.00 Tanz im Karneval UKW (Nord) 16.00 Tanz. Capriccio 17.00 Teemusik 18.15 Hendriks spielt 19.00 Tanzmusik 21.05 Tutti-Frutti 22.45 Kammermusik 23.30 Orgelkonzert	8.45 Für die Frau 11.00 Musik am Vormittag 12.00 Musik z. Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.40 Wirtschaftsfunk 15.50 Hans Band spielt 16.10 Angelt. Klaviermusik 16.30 Kinderfunk 17.00 Buch des Tages 17.80 Nat. Bolschewismus? 17.45 Guten Abend 19.30 Potpourri der guten Laune 21.30 Aus der neuen Welt (Peter v. Zahn) 22.05 Karnevalsbebraus 0.15 Hier spricht Berlin 0.20 Musik zur Nacht UKW (Nord) 15.00 Uniform Balkon 17.00 Nachmittagskonzert 18.15 Volklieder 20.00 Unser Gartenzimmer 21.00 Abendkonzert 23.15 Musik f. 2 Klaviere 23.30 Tanzmusik	12.00 Musik z. Mittagspause 13.30 Mittagskonzert 14.30 Kurzzeit 15.40 Wirtschaftsfunk 15.50 Musik von Nielsen 16.30 Kinderfunk 17.05 Wissen und Leben: Ortega y Gasset 17.35 Die Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 19.30 Die Spritztour 22.05 Ballade von ver- schüttelten Leben 22.50 Tanzmusik 23.55 Zur Nacht: Ueber die Trüghheit 0.30 Otto Fröhlich und seine Funkkolisten UKW (Nord) 17.00 Orchesterkonzert 18.45 Zu Besuch bei Léhar 20.15 Abendkonzert 22.00 Ostösch. Volksstänze 22.45 „Dr. Enzian“ 23.00 Zigeunerweisen 23.30 Tanzmusik	11.00 Musik am Vormittag 12.00 Musik z. Mittagspause 12.45 Presseschau 13.30 Musik am Mittag 15.50 Musik von Nielsen 16.30 Kinderfunk 17.05 Wissen und Leben: Ortega y Gasset 17.35 Die Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 19.30 Watschkonzert 20.45 Sie helfen sich selbst 21.15 Rossini zum 100. Geburtstag 22.35 Musik-Box 23.15 Zärtl. Weisen 23.55 Zur Nacht 0.30 Tanzmusik UKW (Nord) 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Erforscht bei Léhar 17.00 Sie kommen zum Tee 19.00 Das Trio 20.00 Meckereke 21.00 Tanzabend 23.15 Fern v. Lärm d. Tages	12.00 Musik z. Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 14.00 Frau Euch d. Lebens 15.00 Chormusik Sebastian Bach 17.30 Sportfunk 18.00 Dorfmusik 19.00 Guten Abend 20.00 Ein Tanzabend 22.00 Sportvorschau 22.10 Klavierkonzert von Beethoven 22.40 Funk Weidst.: D. Brand v. Egysville 23.00 Froh. Tagesausklang 23.55 Zur Nacht: Die Kunst, glücklich zu sein 0.10 Tanz m. Mitternacht 1.00 Rhythmus der Welt UKW (Nord) 15.00 Heiter bewegt 16.00 Musik z. Dämmernst. 19.00 Beliebte Schlager 21.00 Menagerie 21.30 Abendkonzert 22.45 Tanzmusik 23.15 Brillant u. Virtuoso	

Hessischer Rundfunk		MW Frankfurt 505.8, Kassel 488.2, Pflanzl. 321.15 m - KW Frankfurt 49 m - UKW Feldberg 89.3, Kassel 90.1 MHz				
Tägl. Nachr. 6.30 (W), 6.30 (W), 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 22.00, 24.00 - Hess. Rundschau 6.00 (W), 7.00 (W), 12.35, 18.35 - Schulfunk 9.00 (W), 14.15 (Mo.-Fr.) - 7.15 Frühmusik (W)						
Sonntag, 24. Februar	Montag, 25. Februar	Dienstag, 26. Februar	Mittwoch, 27. Februar	Donnerstag, 28. Februar	Freitag, 29. Februar	Sonabend, 1. März
8.30 Ev. Morgenfeier 9.15 Orgelmusik 9.30 Die guten Freunde 10.30 Unser Volkslied 11.30 Schön. Sonntagmittag 13.00 Faschingsfreuden 13.35 Olymp. Wintersp. Oslo 13.50 An Fassnacht wird mitgemacht 14.20 Prinz Karneval regiert! 15.20 Musik zur Erholung 20.05 Heut' geh'n wir aber ran 22.10 Sportberichte 22.50 Tanz in den Rosen- montag, dazw. (23.15) Olymp. Wintersp. Oslo UKW 9.00 Zauber der Melodie 10.30 Prinz Karneval 11.00 Unterhaltungsmusik 12.00 Was ihr wollt 15.00 Strelchquartett 16.15 Orchestermusik 20.05 „Madame Sherry“	9.40 Bessere Klavier- und Violinmusik 9.50 Rosenmontag in Mainz, Köln, Düsseldorf 12.30 Ratschläge 13.05 Rosenmontag in Mainz, Köln, Düsseldorf 15.00 Auf vollen Touren 18.30 Zeit im Funk 19.00 Musik zur Erholung 20.05 Wenn Verliebte burzeln gehn 21.00 Jubel, Traubel, Heiterkeit 22.10 Jahrmarkt in Timbuktu 2.00 Faschingsstrubel - Narrenschellen UKW 18.00 Fröhliches Band der Klänge 19.05 Musik zu dritt 20.05 Orchester der Welt 21.00 Raten Sie mit! 21.30 Schulfunk der Olymp. Wintersp. Oslo	8.15 Morgenmusik 9.00 Schulf. Rubezahl 9.45 zur guten Besserung 11.30 Musik z. Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 13.00 Alles für die Firma, alles fürs Büro 18.00 Zeit im Funk und Musik 18.30 Fastnachtsbräuche a. Italien u. d. Schweiz 19.00 Musik zur Erholung 20.05 Tanzmusik für Alt und Jung 21.10 Nun haben wir's wieder mal geschafft Faschingskehr UKW 18.00 Abendmusik 18.50 Eine Sendung für junge Menschen 20.05 Tänzerische Musik 21.10 Turtel- u. Möliere 22.35 Nun haben wir's wieder mal geschafft	11.30 Musik z. Mittagspause 12.00 Sport aus aller Welt 13.15 Melodien von Helmar Kähler 14.00 Lieder russischer Komponisten 14.45 Virt. Klaviermusik 15.05 Musik zu dritt 15.25 Eine Sendung für die Kleinsten 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Hess. Spukgeschicht. 16.15 Unterhaltungskonz. 18.00 Schule und Ehrerhaus 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Undine - Oper von Lortzing UKW 18.00 Abendmusik 18.40 Evangeline Booth 20.05 Familie Hesselbach 20.50 Die Musiktrübe 21.45 Lebens-Wissen 22.35 Romanz am Abend 23.25 Musik zur gut. Nacht	11.00 Musik z. Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Unterhaltungsmusik 16.50 Was Frauen interessiert 17.00 Sagen und Klängen aus dem Kinzigtal 18.35 Aus der Wirtschaft 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Lüdekum wundert sich 21.15 Musik aus Holland 22.20 Den Freunden der Dichtung 22.50 Unser kleines Nachtprogramm UKW 18.30 Der Dichter spricht 18.50 Musik a. Mittelmeer 21.15 Leichte Kost - musikalisch 21.45 Die Agora 22.35 Rendezvous mit Brasilien	11.30 Musik z. Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 13.00 Musikalisch. Dessert 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Liederstunde 16.45 Am Rande bemerkt 16.50 Flotte Weisen 18.35 Recht für Jedermann 19.00 Guten Abend 20.05 Eine Auswahl schön- er Schallplatten 21.15 Zu Rossini 100. Geburtstag 22.20 Der 29. Februar 22.40 Am Zuckerhut... 23.30 Klaviermusik von Beeth. u. Chopin UKW 18.00 Jo Bund spielt 18.20 Kinderfunk 18.50 Ballettmusiken 21.05 Lieder vom Rhein 21.45 Lieder vom Wein 22.35 Tanzmusik 23.30 Klaviermusik	9.45 zur guten Besserung 11.30 Musik z. Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 13.00 Eins ins andere 13.30 Sportvorschau 14.15 Von hier und dort 15.00 Aus New York 15.15 Volksstim. Wissen 16.00 Mit Musik und guter Laune 18.35 Gewerkschaftsfunk 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Hess. Städtequiz 21.00 Parodien und 22.15 Sportberichte 22.30 Mitternachts- Cocktail UKW 14.00 Mit Schwung ins Wochenende 15.30 Reporter berichten 18.00 Volksstim. Konzert 20.05 Romant. Musik 21.30 Operetten-Revue 22.35 Mittern.-Cocktail

Südwestfunk		MW Rheins 295, Kobl./Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 353, Dürrh./Badsb./Reutl. 155 m - KW: 47.47 m - UKW: B.-Baden 92.5, Kobl. 93.5, Rahn. 88.3, Witthoh. 88.5 MHz				
Tägl. Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 - Presses. 6.30 (W) - Eigenprogramm der Studios 6.10, 12.20, 18.30 (So. 6.10, 12.20, 19.00), 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)						
Sonntag, 24. Februar	Montag, 25. Februar	Dienstag, 26. Februar	Mittwoch, 27. Februar	Donnerstag, 28. Februar	Freitag, 29. Februar	Sonabend, 1. März
8.30 Ev. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Das Vermächtnis 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.15 Mittagskonzert 13.30 Musik nach Tisch 14.00 Harlekin und Kolombine 14.15 Froh und heiter 15.00 Kinderfunk 15.30 Viel Vergnügen 16.11 „Aus der Bütt!“ 19.20 Kleine Abendmusik 20.00 Faschingskonzert 21.30 Buch der Woche 22.20 Sport und Musik und 23.00 Mainz tanzt! UKW 11.30 Parfum. Schnee 12.30 Ev. Ansprache 13.00 Konzerte 15.30 Muntere Weisen 19.30 Volksstim. Weisen 21.15 Tanzmusik 22.10 Abendkonzert	8.40 Musik. Intermezzo 9.00 „Dänemark“ 9.45 So sieht es d. Westen 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Mittagskonzert 13.00 Presseschau 13.15 Deutsche Arbeiter in Frankreich 13.30 Mainz funk Humor 16.00 Grottesken 16.30 Aus der Welt der Operette 18.30 Musik z. Feierabend 19.00 Tribüne der Zeit 20.00 Karneval den Rhein entlang 22.20 Rosenmontagsball UKW 11.30 Karneval ohne Karneval 13.00 Klingendes Dessert 16.00 Rosenmontagszauber 17.40 Na! mittagskonzert 18.10 Das macht Laune 21.00 Wir tanzen...	12.15 Mittagskonzert 13.00 Presseschau 13.15 Kultur-Tribüne 13.30 Abschlüßfeier d. Olymp. Wintersp. Oslo 14.00 Kiosk nach Tisch 14.30 Wir jungen Menschen 15.15 Heimliche Künstler 15.45 Harm. Unterhaltung 16.00 Konzert 16.45 Brief eines Taschen- spielers an ein Nummerngirl 20.00 Karneval in der Operette 22.20 Zum letzten Mal: Helau! 0.00 W. Dirks spricht UKW 14.00 Kleines Konzert 14.30 Gute Laune 15.30 Schöne Melodien 16.20 Der Rosenkavaller Erster Akt 17.40 Bunte Klänge 21.00 Tanzmusik	12.15 D. gr. Unterhaltungs- Orchestra. d. SWF 14.30 Galileo Galilei 15.15 Requiem v. Mozart 16.15 Bühnenschau 17.00 Sang und Klang im Volkston 17.00 Aus Wissenschaft u. Technik 17.20 Klaviermusik von Honegger 19.00 Internat. Zeitfunk 20.00 Opernkonzert 21.40 Der Trierer Domchor singt 22.20 Klaviermusik 23.20 Nachtstudio 23.00 Besinnl. Weisen UKW 18.00 Klingendes Dessert 14.30 Beliebte Ouvertüren 15.45 Wer kennt euch so? 15.45 Welt und Wissen 17.40 Orchesterkonzert 20.30 (Hörspiel) 22.20 Unterhaltungskonz.	12.15 Mittagskonzert 13.00 Presseschau 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Kinderliederingen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Kunstspiegel 16.30 Dürr als Schriftsteller 16.45 Klaviermusik 17.15 Der Rechtsspiegel 20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 20.30 Unterhaltungsmusik von heute 21.00 Hörspiel: Ein Mann verläßt seine Frau 22.30 Das Prisma UKW 14.30 Klingendes Spektrum 15.30 Musik, die unsere Hörer wünschen 17.55 Ständchen 21.10 Klänge aus aller Welt 22.45 Gruß an den Schnee 23.30 Joachim Ringelhatz	12.15 Mittagskonzert 13.15 Film-Rundschau 13.30 Musik nach Tisch 15.35 Musik am Nachmittag 16.00 Kammermusik 16.30 Im Flugzeug über Südamerika 16.45 D. gr. Unterhaltungs- orchestra des SWF 18.20 Die Heimatvertrieb. 19.30 Chorgesang 20.00 Operettenklänge 20.45 Frauenfreundschaft 21.00 Die großen Meister 22.20 Probleme der Zeit 22.30 Kleine Melodie 23.00 Vom Wesen des Menschen (I) UKW 13.00 Klingendes Dessert 15.45 Fröhliche Klänge 16.30 Tanzmusik 18.10 Achtung, fertig los 21.10 Zärtliche Weisen 22.10 Klaviermusik 22.30 Die Reportage	13.00 Presseschau 13.30 Musik nach Tisch 14.20 Bühnenschau 15.00 Aus der Welt d. Oper 15.00 Die Reue 16.20 Unser Samstag- Nachmittag 18.25 Glockengeläute 19.00 Kl. Unterhaltungs- Orchestra des SWF 20.30 Das Leben Jacques Offenbachs 22.15 Sportvorschau 22.45 Der SWF bittet zum Tanz (I) 0.10 Der SWF bittet zum Tanz (II) UKW 13.00 Klingendes Dessert 14.00 Musik a. Wochenende 15.20 Techn. Briefkasten 17.40 Unterhaltungsmusik 20.00 Russische Opern 21.15 Jazz 22.15 Tanzmusik

Süddeutscher Rundfunk		MW: 522 m - KW 49.75 m - UKW: Stg.-Funkh. 90.9, St.-Degerl. 83.1, Heidelberg-K. 99.3, Ulm 89.3, Mühlacker 88.7, Karlsruhe 88.5 MHz				
Tägl. Nachr. 6.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.30, 0.00 - Programmvershau 7.10 - Werbefunk 7.15 (nur W) - Schulfunk 10.15 (nur W) - 19.45 von Tag zu Tag (W)						
Sonntag, 24. Februar	Montag, 25. Februar	Dienstag, 26. Februar	Mittwoch, 27. Februar	Donnerstag, 28. Februar	Freitag, 29. Februar	Sonabend, 1. März
6.45 Kath. Morgenfeier 6.15 Geistliche Musik 9.45 Innenernte d. Lebens 11.00 Lebend. Wissenschaft 12.00 Musik am Mittag 12.45 Olymp. Wintersp. Oslo 13.10 Hammond-Rhythmen 13.30 Aus unserer Heimat 14.00 Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Vergnügt. Nachmittag 17.30 Das Orchester Kurt Rehfeld 18.30 Schöne Stimmen 20.05 Die Faschingsfe- Opt. von Kalman 22.15 Erwin Lehns u. sein Südfunkanzorchester UKW 15.00 Konzert 15.30 Optimist. Tagebuch 16.00 Musik gr. Meister 16.45 Für Fotofreunde 19.30 Abendmelodie 20.00 Orchester der Welt 22.25 In Dur und Moll	10.45 Die Krankenvsiste 12.00 Musik am Mittag 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Zweibeiner über Vierbeiner 17.00 Klänge aus aller Welt 17.40 Südf. neck- und Kosenamen 18.00 Heitere Couplets 18.35 Gartenfunk 20.05 Viermal Strauß 21.15 Große Prunksitzung d. Mainzer Karneval- vereins 22.20 Rosenmontagsball 1.00 Heute blau und morgen blau UKW 18.30 Abendmelodie 19.05 Zw. Rhein u. Neckar 19.30 Abendmelodie 20.05 Kasperlespiel für große Leute 21.15 Erwin Lehns und sein Südfunkanzorchester	9.15 „Früh Aufstehen“ 10.45 Lust. Musik f. Muttli 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 14.05 Zeit der Jugend frohe Zeit... 15.00 Kinder, heut' sind wir in Schwung 16.00 Kleine Pause zum Atemholen 16.15 Erwin Lehns und sein Südfunkanzorchester 17.00 Bumsvalder, die Blasmusik ist da 18.00 Jed. Griff ist erlaubt 19.00 Heut' hab' ich ein Schwipserl! 20.05 Jetzt geht's rund... UKW 18.30 Abendmelodie I 19.05 Zw. Rhein u. Neckar 19.30 Abendmelodie II 20.05 Beschwingt und Brillant 20.05 Uebernahme des ersten Programms	9.15 Kleines Konzert 10.45 Die Krankenvsiste 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 Klänge Dénée am Klavier 16.15 Kurpfälz. Hofmusik 17.00 Christentum und Gegenwart 18.00 Klänge der Heimat 20.05 Richard Strauß 20.30 „Die Flucht“ von J. Galsworthy 22.20 Zur Unterhaltung 22.40 Selbstkontrolle der Presse? 23.10 Kleine Nachtmusik UKW 18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Mod. Kurzgeschichte 20.20 Welt der Musik 21.30 Landschaft des Gedankens 22.30 Leichte Musik	12.05 Musik am Mittag 14.00 Frauenfunk 15.30 Julius Bassler am Klavier 16.00 Konzertstunde 17.10 Das Pilsorchester Ludwigshafen 18.00 Klänge aus London 20.05 Wir senden - Sie spenden 20.45 Volksweisen aus der Schweiz 21.30 Die Phant. Abenteuer Harry Limes 22.40 Literatur der Sowjetzone 23.15 Orchesterkonzert 0.05 Jazz im Funk UKW 18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Der Roboter 20.05 Zeitgen. Musik 21.25 Märchen a. Rußland 21.45 Heisterberg spielt auf Kammermusik	10.45 Die Krankenvsiste 12.00 Musik am Mittag 14.00 Kalenderwettbewerb d. Südd. Rundfunk 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Froh und heiter 18.00 Das Karlsruhe Un- terhaltungsochester 18.35 Frauenfunk 18.50 Abendlied anschl. Zitherduo 19.15 I. Namen d. Geselzes 20.05 Konzert d. Rundfunk- Sinfoniorchesters 21.45 Erwin Lehns und sein Südfunkanzorchester 22.25 Rias spielt auf 0.05 Das Nachtkonzert UKW 18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Frohes Raten für Jedermann 20.45 Schweiz. Volksmusik 21.45 Heisterberg spielt auf 22.30 Leichte Musik	11.15 Kleines Konzert 12.05 Musik am Mittag 14.00 Sportquerschnitt 15.00 Uns. Volksmusik 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Wir senden - Sie spenden 18.00 Bekannte Solisten 19.00 Abendlied anschl. Glockengeläute 20.05 Herr Pfeiderers Abentuer 20.50 Abendkonzert 21.45 Sportvorschau 22.15 Schlagerparade 22.25 Rias spielt auf 0.05 Das Nachtkonzert UKW 15.00 Nachmittagskonzert 16.00 Zu Tanz und Tee 16.40 Schulfunk 17.00 Symphon. Musik 18.30 Abendmelodie 20.05 Taubend. Takte Unterhaltung

Aus Stadt und Land.

Jahreshauptversammlung des Chorvereins „Viedelcaus“. Der Chorverein „Viedelcaus“ hielt am Donnerstag Abend seine Jahreshauptversammlung ab. Sämtliche Aktiven und eine Anzahl fördernde Mitglieder nahmen an der Versammlung teil. Nach der Begrüßungsansprache gab der Vorherr Konrad Claus einen Rückblick auf die fünfzigjährige Jubelfeier, die einen erbebenden, unvergleichlichen Verlauf genommen habe und ermahnt die Mitglieder zu weiterer Treue und Pflückertätigkeit. Liebe zur Musik, zur Heimat und zum Vaterland, Förderung des Heimatgedankens und der Vaterstadt seien die himmelnden Grundpfeiler der Arbeit innerhalb des Chorvereins. Schriftführer Kurt Siebert, der gerade einen Jubiläumstag hatte — gerade vor 30 Jahren, am 21. Februar 1922 war er in der Jahreshauptversammlung zum Schriftführer gewählt worden — gab an Hand seiner verbildlicht abgefaßten Protokolle einen Rückblick auf die Vereinsarbeit und über das kameradschaftliche Vereinsleben im abgelaufenen Jahr. Hauptkassierer Adolf Wölling, der rührige Kassierer erstattete den Kassenericht. Die Jahresbeiträge aller, auch der fördernden Mitglieder, sind hundertprozentig eingegangen. Er dankte seinen Mitarbeitern Fräulein Bisbeth Knoll und Gertha Jastula für ihre Hilfe bei der Eintassierung. Georg Schanze erstattete Bericht über die vorgenommene Kassenprüfung. Beanstandungen haben sich nicht ergeben, die Finanzlage des Vereins ist in Ordnung. Auf seinen Antrag wurde dem Kassierer, sowie dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die darauffolgende jahrgemäße Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes. 1. Vorsitzender Konrad Claus, 2. Vorsitzender Georg Schanze, 1. Schriftführer Kurt Siebert, 2. Schriftführer Walter Lepper, Kassierer Adolf Wölling, Bücherwart Josef Siebert, Kurt Kriemier und Willi Hofflein. Beisitzer als Vertreter der Sängerinnen: Frau Anna Siebert und Frau Elfriede Herdenröther. Es folgte die Aufnahme und Einführung einer stattlichen Anzahl neuer aktiver Mitglieder. Der verdienstvolle Chorleiter Kurt Droschler hielt anschließend einen instruktiven Vortrag über Wesen und Arbeit der Gesangvereine in Vergangenheit und in der Gegenwart und bat um weitere treue Mitarbeit und Verständnis für seine Bestrebungen. Ein längeres gemühtliches Beisammensein beschloß die in allen ihren Teilen harmonische und kameradschaftliche Jahreshauptversammlung 1952, die bei allen Sängern und Sängerinnen in guter Erinnerung bleiben wird.

Mittwoch, den 27. Februar ab 8,15 Uhr bis 11,30 Uhr im Gahhaus „Grüner Baum“. Ab 11,30 Uhr sind Beitragsmarken für die Angestellten- und Invalidentversicherung erhältlich. — Die Versorgungsrenten (früher RB Renten) werden für den Monat März 1952 letztmalig durch die DDR ausgezahlt. Um die Weiterzahlung dieser Renten ab 1. April durch die Bundespost zu gewährleisten werden bei der kommenden Rentenzahlung durch die DDR, die erforderlichen Ausweise gegen Duitung ausgehändigt. Die Invalident- und Angestelltenrenten werden durch die DDR, wie üblich weitergezahlt.

1000.— DM wurden auf Antrag der Stadtverwaltung, zum Ausbau des Reiterbahndammes von dem Kreis bei der Verteilung von Mitteln aus dem Jugendetat bewilligt. Es soll eine Kläranlage vor dem Einfluß zum Baden eingebaut werden. Ferner sind Dusch- und die Anlage einer Fußfreizeitanlage um das Schwimmbecken geplant.

Leonberger Bauparasse. Am Sonntag, dem 24. 2. 1952 führt die Leonberger Bauparasse im Gahhaus „Deutscher Kaiser“ von 10 bis 19 Uhr eine Hausmodellschau durch. Die „Leonberger“ ist eine der größten westdeutschen Bauparassen und teilte im Monat Januar 1952 4349000.— DM an Darlehen zu. Es wird besonders Ansturm über die hohen Prämienvergütungen für Bauparater erteilt.

Elbersdorf. Bürgermeister Blumenstein kann ein erneutes Vertrauensvotum buchen. Die unter seinem Vorsitz als Jagdvorsteher abgehaltene Versammlung der Jagdgenossen faßte alle Beschlüsse, abgesehen von den Stimmen Bichau und Franz Sinnig einstimmig. Die Sitzung wurde verabschiedet. Gegen das Urteil in Sachen des Interimsjagdpräsidenten Heinrich Waldmann gegen die Jagdgenossenschaft wird Berufung eingelegt. Die Entschädigung für Wildschäden 1951 wurde geregelt. Bei der Besprechung des Prozesses übertrahnte die sich auf die inzwischen gefundenen Akten stützende Feststellung, daß dem Kläger Waldmann überhaupt die Aktilegitimation fehlt, weil der Vertrag vom 6. 7. 42, auf den er seine Klage aufbaut, bereits am 23. 8. 42 aufgehoben ist. Es bestreutete aber auch sehr das Verhalten des damaligen Kreisjägersmeisters Revierförster Kaufmann, der nachträglich am 8. 12. 42 den Vertrag mit Genehmigungsvorwert verlesen hat, obwohl er wußte, daß der Vertrag längst aufgehoben war. Interessant war auch, erst heute zu erfahren, daß der damalige Jagdvorsteher Rode am 23. 8. 42 mit dem Bruder des Klägers, einem Pfg. Ernst Waldmann in Kassel, einen Pachtvertrag geschlossen hat, der aber wegen Formfehlern die Bestätigung nicht gefunden hat. Der Kläger, der trotzdem behauptet, Jagdberechtigter zu sein, hat bis 1945 ohne Berechtigung gejagt und noch dazu Pachtzins nicht ab 1. 7. 42, sondern erst ab 1. 7. 43 gezahlt.

Bischofferode. Der von der Kirchengemeinde vorgeschickte schwedische Tonfilm: Station Afrika blieb den Besuchern des Films ein nachhaltiges Erlebnis. Der

obgenannte Film wurde auch in den Nachbargemeinden Vorderode-D. und Weidelsbach vorgeführt und gern gesehen.

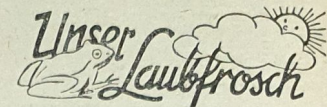
Vorderode-D. Ihren 82. Geburtstag kann am 28. Februar Frau Luise Sinnig begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

Banfelfeld. Frau Katharina Möller, die Mutter des jetzigen Bürgermeisters, begeht bei erlaunenswerter Richtigkeit am 29. Februar ihren 76. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiter beste Gesundheit.

Die heffischen Sparkassen erzielten im Januar 1952 das beste Sparergebnis seit der Währungsreform.

Im Monat Januar 1952 konnten die heffischen Sparkassen im Sparverehr das seit der Währungsreform beste Ergebnis erzielen. Es ist ein Einzahlungsüberschuß von 10,66 Mill. DM zu verzeichnen. Die Auszahlungen bewegten sich auf derselben Höhe wie im Dezember 1951. Dagegen haben die Einzahlungen mit 28,19 Mill. DM im Januar 1952 den Höchstbetrag seit der Währungsreform erreicht. Durch diese beträchtlichen Zugänge konnten bis auf eine alle heffischen Sparkassen im Januar einen Einzahlungsüberschuß nachweisen. Während an dem guten Sparergebnis des Monats Dezember 1951 die steuerbegünstigten Einlagen den erheblichen Anteil von 65% hatten, wirkten sich im Ja-

nuar die nicht steuerbegünstigten Eingänge aus dem Prämienparen aus. Ueber die fällig gewordenen steuerbegünstigten Spareinlagen hat die Sparkassenlandschaft (bei einem normalen Zugang von rd. 0,5 Mill. DM) im Januar rd. 1,7 Mill. DM verfügt, so daß sich der Bestand an steuerbegünstigten Einlagen von 21,97 Mill. DM am 31. 12. 1951 auf 20,77 Mill. DM am 31. 1. 1952 ermäßigt hat. An Zinsen sind bei den heffischen Sparkassen im Januar 1,17 Mill. DM gutgeschrieben worden. Damit beträgt der gesamte Spareinlagenzugang im Januar 11,9 Mill. DM. Da auch im Spargroverehr ein beachtlicher Zugang von 24,3 Mill. DM eintrat, beläuft sich der Zugang an Gesamteinlagen auf 36,2 Mill. DM. Diese Biffer des Gesamtzugangs wurde lediglich im Monat Januar 1949 überschritten. Die von den heffischen Sparkassen verwalteten Einlagen betragen damit am 31. 1. 1952 im Sparverehr rd. 292 Mill. DM, im Giroverehr rd. 437 Mill. DM, so daß sich die Gesamteinlagen auf rd. 729 Mill. DM belaufen.



Die etwas milde, trodene Bitterung wird weiter anhalten. Nachts nur noch vereinzelt geringe Nachfröste.

Der SPORT meldet...

Spangenberg 1. — Duentel 1. 10:1 (4:1)

Gruppe 1: Heiligendorf — Oberlaufungen 2:1. Spangenberg — Duentel 10:1. Großalmerode — Füllenhagen ausgefallen. Wöhrenfurth — GEG. 0:5 Mel ausgefallen. Rommerode — Beiseförth ausgefallen. Wiederaufungen — Guxhagen 3:2. Delfa — Hermannia Mel. ausgefallen.

1. Niederlaufungen	21	14	3	4	99:36	31:11
2. Oberlaufungen	19	13	4	2	74:32	30:8
3. Spangenberg	20	9	6	5	67:47	24:16
4. Beiseförth	19	10	3	6	63:41	23:15
5. Heiligendorf	18	8	6	4	43:42	22:14
6. Hella	18	7	5	6	42:44	19:17
7. Großalmerode	17	6	6	5	35:42	18:16
8. Guxhagen	20	8	2	10	60:54	18:22
9. Füllenhagen	17	6	2	9	46:42	14:20
10. Wöhrenfurth	18	5	3	10	38:56	13:23
11. Duentel	17	8	13	25:39	7:27	
12. Rommerode	16	—	15	13:70	1:31	

Außer Konkurrenz: GEG 0:3 Refere 20 13 5 2 84:35 31:9. Hermannia Refere 18 11 2 5 49:32 24:12

Zum letzten Punktepiel auf dem hiesigen Plage hatte sich Duentel eingefunden. In den ersten Minuten war ein ausgeglichenes Spiel zu sehen, bei dem Duentel eifrig dabei war und unter dem Jubel der kleinen Duenteler Kolonie zum ersten Tor einschließen konnte. Doch dann war es aus und bis zu Pause konnten die 63 noch 4 Tore ausholen. Nach der Pause drängte nur noch Spangenberg und in regelmäßi-

gen Abständen wurden weitere 4 Tore geschlossen. Dann benahm sich Duentel sehr unportlich und ein Spieler mußte vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen werden, dem sich ein anderer der keine Freude am Spiel mehr hatte, angeschlossen, zwei weitere Spieler zogen sich bei dem glatten Boden „Verletzungen“ zu und schieden aus, ohne daß die „Verletzungen“ so waren, daß nicht mehr hätte gespielt werden können. Duentels Elf ließ sich überhaupt sehr gehen und zeigte abgesehen von einzelnen Spielern keine Sportdisziplin. Zum Schluß stand das Spiel 10:1.

Alle anderen angelegten Spiele hiesiger Mannschaften fanden nicht statt. Morgen fahren unsere 63 nach Großalmerode

wo nicht nur gegen die Mannschaft sondern auch sehr oft gegen das Publikum gespielt werden muß. Die Handball-Jugend ist in Melgershausen zu Gast.

Um 15 Uhr treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz

Spangenberg 2. — Grifte 2. und um 13 Uhr Spangenberg Jgd. — Ellenberg Jgd.



Copyright by Müncheni Ruman-Verlag München-Pasing

Wissen Sie? damals begleitete mich ein Herr der mich heiraten wollte Er war außerordentlich eifersüchtig und witterte hinter jeder Männerbekanntschaft eine Untreue Da ich Sie aber nicht so ohne weiteres stehen lassen wollte, schrieb ich Ihnen den Zettel wegen des Anrufs und sagte, es wäre ein Autogramm. „Und dieser Herr hat Sie dann nicht geheiratet...?“ „Oh, Interessiert Sie das so?“ Loretta lächelte charmant. „Ach ja“, entgegnete Florian und wurde rot im Gesicht. „Wenn Sie es genau wissen wollen: er hat mich nicht geheiratet, denn wichtiger als ich ist ihm wohl mein Reichtum gewesen, den ich leider inzwischen verloren habe.“ „Wie gemein“, ließ sich Florian hören. „Ich stelle es mir wunderbar vor mit Ihnen verheiratet zu sein. Sie haben herrlich getanzt, damals im Theater. Ich saß in der ersten Reihe und dachte, Sie hätten mich gesehen.“ „Selbstverständlich sah ich Sie“, log Loretta drauf los. „Ich wartete hernach auf Sie, doch Sie kamen nicht!“ „Und ich wartete auf Sie in der Vor-

halle. Sie glaubten wohl, ich würde zum Bühnenausgang kommen?“ „Gewiß... doch das ist ja nun egal...“ „Ja, es ist vorbei Sie haben wunderbar getanzt, ich werde es nie vergessen, Fräulein Wiegand. Treten Sie denn jetzt nicht mehr auf?“ „Was denken Sie? Selbstverständlich werde ich wieder tanzen! Großartig und noch erfolgreicher als bisher. Die Massen werden mir wieder zujubeln...“ „Wann wird das sein?“

„Bald wird es so weit sein bald. Das Schicksal hat mich durch eine Kette unglücklicher Umstände zurückgeworfen. Doch bald werde ich wieder oben auf sein und werde wieder tanzen...“ Florian ahnte nicht, daß alles Lüge war, was Loretta da sprach. Loretta Wiegands große Karriere fand längst ihr Ende. Niemand würde sie wieder eine geleierte Tänzerin sein, denn ihr Körper war von ausschweifendem Lebenswandel zermürbt und geschwächt.

Loretta war ein für allemal ruiniert! Die große Tänzerin Loretta gehörte der Vergangenheit an. Aus war der Traum, versunken, vergessen. Kein Glanz und kein Beifall umwogte sie mehr. Und arm war sie geworden, denn sie hatte fast ihr ganzes Geld verjubelt und den Rest verspielt. Doch dies alles wußte Florian nicht. Er träumte davon, daß Loretta Wiegand wieder tanzen werde und daß ihn eine Freundschaft mit ihr verbinden würde. Eine Freundschaft zwischen ihm und der berühmten und geleierten Tänzerin Loretta Wiegand! Loretta hatte 223 einer der Schulden eine Flasche Likör hervorgeholt. Sie setzte sich nah zu Florian, so daß dieser eine heiße Welle in seinem Blut aufsteigen

sprülte. Dann tranken sie zusammen ein Glas ein zweites und ein drittes und immer zu Florian wurde immer gesprächiger. Seine Augen glänzten. Eine Stunde verging im Fluge.

Florian spürte wie es in seinem Kopfe durcheinanderrwirbelte, doch er fühlte sich wohl dabei. Es dünkte ihm ein paradiesischer Traum bei dieser schönen Frau sein zu dürfen ganz allein mit ihr.

Und wie freundlich sie war, ja beinahe zärtlich.

„Oh“, sagte Loretta, „ich werde wieder tanzen, tanzen wie nie zuvor, darauf können Sie sich verlassen Herr Lenzler! Die Welt wird mir zu Füßen liegen. Glanz und Ruhm wird mich begleiten, und ich werde wieder reich sein und ein Leben führen wie eine Königin...“

„Wie eine Königin...“ stammelte Florian und wandte seine Blicke nicht vom Gesicht der Tänzerin. Der Alkohol hatte seine Sinne vollständig umnebelt, er wußte kaum mehr, was er sprach.

Da schlang Loretta ihre Arme um Florians Hals und küßte ihn plötzlich. Mit gierigen, zitternden Armen griff Florian nach ihr und riß sie im Glückstaumel an sich.

„Florian“, raunte Loretta ihm ins Ohr, „ich bin so glücklich, daß du zu mir gekommen bist. Du wirst mich begleiten auf meiner Triumphfahrt durch die Welt, vielleicht bleibst du einmal immer bei mir... ich liebe dich... Florian...“

Sie küßten sich wieder und wieder. Eine weitere Stunde verann. Alkohol floß, Loretta ließ ein altes Gramola spielen. Sie tanzte mit Florian durch das kleine Zimmer, der in sinnlichem Glückstaumel alles mit sich geschehen ließ und nur noch das lächelnde Gesicht des Weibes sah

„Wann wirst du wieder tanzen, Loretta, sag es mir, ich will es wissen“, stammelte Florian, während sie mit ihm durch das Zimmer wirbelte

Da blieb sie plötzlich stehn. „Mein Gott, Florian“, entgegnete Loretta mit gut gespielter Traurigkeit, „ich wollt ich könnt morgen schon tanzen. Doch leider hängen viele große Dinge im Leben von kleinen Mißlichkeiten ab. So auch hier. Ich brauche vieles um wieder auftreten zu können. Kostüme und so weiter, dann möchte ich mir gleich eine eigene Tanzgruppe zulegen, mit der ich großartige Reuen einstudiere. Zu all diesen Dingen braucht es aber Geld und immer wieder Geld, verstehst du? Es ist schon alles vorereitet. Auch das Geld ist fast alles vorhanden. Tausend Mark brauchen wir noch. Die müssen noch her. Dann können wir beginnen. In zwei oder drei Wochen werden uns die Massen in den größten Städten Abend für Abend zujubeln und in wenigen Tagen werden alle Unkosten des Anfangs gedeckt sein, alle Darlehen werden zurückerhalten können und dann, dann... beginnt das große Leben... oh Florian, wie freu ich mich... es wird ein Leben sein in Glanz und Reichtum...“

Loretta fiel Florian stürmisch um den Hals und küßte ihn.

„Wenn nur die fehlenden tausend Mark nicht wären“, sagte sie dann wieder leise und wehmütig

„Tausend Mark?“ fragte Florian mit vernebelten Sinnen.

„Ja Liebster, tausend Mark. Ich weiß natürlich, daß du sie nicht zur Verfügung hast. Du würdest sie mir sonst bestimmt leihen.“

„Wer sagt, daß ich keine tausend Mark besitze?“ entgegnete Florian und stürzte ein Glas Likör hinunter

Fortssetzung folgt.